

Die Suchmaske der neuen Ortsdatenbank erlaubt differenzierte Recherchen, die sich z. B. auf bestimmte Regionen Bayerns beschränken oder historische Namensformen einbeziehen.



Ausgangslage

Die Ortsdatenbank (ODB) gehört zu den ältesten Bestandteilen der BLO. Zurückgehend auf Vorarbeiten der Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, war sie bereits beim Online-Gang der BLO im Juni 2002 als zentraler Sucheinstieg Rückgrat des Portals.

Die ODB umfasste über 41.000 amtlich benannte Orte Bayerns sowie die derzeit bestehenden Ge-

meinden, Landkreise und Regierungsbezirke. Basis waren Daten des Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung. Jeder Eintrag enthielt statistische Referenzangaben (z. B. Gemeindegemeinschaft, Koordinaten) sowie den Nachweis im Statistikteil des Historischen Atlas' von Bayern. Verlinkungen führten zu georeferenzierten Karten; Stichwortsuchen waren in der Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte, im OPAC des Bibliotheksverbands Bayern und in der Bilddatenbank der Bayerischen Staatsbibliothek (BSB) möglich. Angebunden waren ferner verschiedene Angebote der BLO (u. a. „Historisches Lexikon Bayerns“) und des Hauses der Bayerischen Geschichte.

Die Ortsdatenbank der BLO in neuer Gestalt

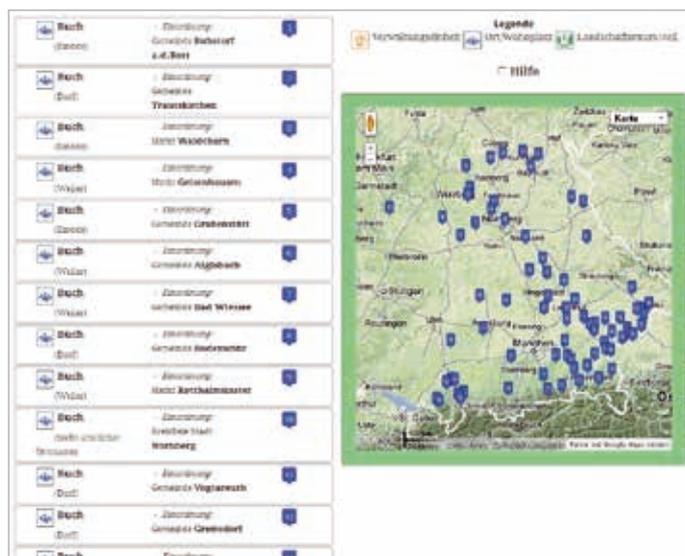
Eines der wichtigsten Angebote der Bayerischen Landesbibliothek Online (BLO) wurde grundlegend überarbeitet: Die Ortsdatenbank der BLO präsentiert auf neuer technischer Basis und mit einer neuen Oberfläche deutlich mehr Inhalte. Sie ist jetzt ein umfassendes und vernetztes Nachweissystem für ortsbezogene Informationen, auch in ihrer historischen Tiefendimension. Der Online-Gang ist für April 2013 geplant.

In dieser Form war die Ortsdatenbank ein gut genutztes Angebot, das allerdings zunehmend den Anforderungen nicht mehr genügte: Die Programmierung aus dem Jahr 2001 bedurfte

Von Florian Sepp und Markus Kaindl

einer grundlegenden Überholung. Diese betraf das Datenmodell, die Suche, die Benutzer- und Redaktionsoberfläche sowie Schnittstellen, die die einfache Anbindung weiterer Angebote erlauben. Ferner erwies sich die Datenbasis als unvollständig. So fehlten Orte, die vor 1950 in größere Städte eingemeindet wurden. Die Datenbank bildete auch nur die aktuelle Verwaltungsgliederung ab und beschränkte sich auf das Gebiet des heutigen Bayern.

2009 entschloss sich daher das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, den Ausbau und die Erneuerung der ODB zu fördern. Dies geschah in einem Gemeinschaftsprojekt der BSB und der Universitätsbibliothek Würzburg zusammen mit dem dortigen Lehrstuhl für Informatik II. Die Würzburger Projektpartner arbeiteten 2009–2011 an einfach handhabbaren Tools zur Georeferenzierung historischer Karten und Druckgrafiken, während die Bayerische Staatsbibliothek 2010–2012 die ODB selbst weiterentwickelte.



Trefferanzeige: Die verschiedenen Treffer sind auch auf einer Bayernkarte lokalisiert. Besonders bei häufig vorkommenden Ortsnamen, hier Buch, ermöglicht die Kartenansicht, sich auch bei größeren Trefferzahlen leicht zu orientieren.

Die neuen Inhalte der Ortsdatenbank

Hauptziel der inhaltlichen Arbeiten war es, die Datenbasis der ODB zu erweitern und mit historischen Informationen anzureichern.

Der Bestand der amtlich benannten Orte konnte mit Daten des Landesamts für Vermessung und

Geoinformation um rund 10.000 nicht-amtliche Ortsnamen erweitert werden (in kreisfreie Städte eingemeindete Orte, Einöden, Almhütten). Dazu kamen von der Vermessungsverwaltung rund 20.000 Berg-, Landschafts- und Waldnamen sowie 18.000 Namen von Gewässern. Alle diese neu aufgenommenen Objekte sind georeferenziert.

Ein weiterer Schritt war es, die historische Verwaltungseinteilung zu rekonstruieren. Dazu wurden, basierend auf den jeweiligen amtlichen Ortsverzeichnissen, folgende Stichjahre gewählt:

- 1978: Stand nach dem weitgehenden Abschluss der Gebietsreformen der 1970er Jahre
- 1950: Stand nach dem Verlust der Pfalz und der Staatsvereinfachung der 1920er und 1930er Jahre
- 1925/28: Stand nach dem Ausbau der Verwaltungsstruktur 1886–1908 und dem Anschluss von Coburg 1920
- 1875: Stand nach der Trennung von Justiz und Verwaltung 1862 (Einführung der Bezirksämter)

Aus der Zeit vor 1862 gibt es kein gedrucktes Verzeichnis aller Ortschaften Bayerns. Die handschriftlichen Ortskataster von 1840 und 1852 im Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung¹ ließen sich für das Projekt nur punktuell auswerten.

Mit den Angaben von 1925/28 und 1875 enthält die ODB nun auch die ehemalige bayerische Pfalz. Gesondert erfasst wurden ferner Orte in Gebieten, die Bayern schon früher verlor (1863 und 1866 in Unter- und Oberfranken) oder die nur vorübergehend zu Bayern gehörten (z. B. Teile des Sudetenlands 1939–1945).

Aus den älteren Ortsverzeichnissen konnten die Ortsdaten nicht nur mit der historischen Verwaltungszugehörigkeit, sondern auch mit älteren Schreibweisen der Ortsnamen angereichert werden. Um noch ältere Namensformen zu erhalten, werden die

einschlägigen Lexika von Wolf-Armin von Reitzenstein ausgewertet.² Lateinische Ortsnamen des „Orbis Latinus“ sind bereits erfasst.³

Die ODB dokumentiert die gewachsene Konfessionsverteilung vor den Veränderungen des 20. Jahrhunderts zum Stichjahr 1875. Hier liegt eines der wenigen Gemeindeverzeichnisse vor, das die kleineren Konfessionen präzise erfasst.



Zusätzlich wurde ein Kanon grundlegender historischer Landesbeschreibungen gescannt, der mit den entsprechenden Einträgen in der ODB vernetzt wird.

Technik und Umsetzung

Der strukturelle Neuaufbau und die inhaltliche Erweiterung der ODB vollzogen sich in mehreren Schritten. Zunächst wurden alle Daten aus dem alten, relationalen SQL-Datenbanksystem in ein neues Format überführt. Dabei ist jedes Ortsobjekt in einer TEI-P5-XML-Struktur gespeichert worden. Als neues Datenbanksystem wird die native XML-Datenbank eXist verwendet. Diese in Java programmierte Open-Source-Datenbank bringt bereits ein breites Spektrum an nützlichen Tools mit. Einer der entscheidenden Vorteile liegt darin, dass man mit Hilfe der integrierten Programmiersprache XQuery (Mischung aus XSLT, XPath und XUpdate) die XML-Dokumente direkt abspeichern, abfragen und editieren kann. Als nächster Schritt wurde hierfür eine Administrationsplattform entwickelt. Sämtliche Definitionen und Quellen werden an einer zentralen Stelle abgelegt.

DIE AUTOREN
Florian Sepp ist Mitarbeiter des Bavarica-Referenten in der Abteilung Bestandsaufbau und Erschließung 3 der Bayerischen Staatsbibliothek.

Markus Kaindl war Mitarbeiter des Referats Digitale Bibliothek in der Abteilung Bestandsaufbau und Erschließung 3 der Bayerischen Staatsbibliothek.

Darüber hinaus wurden die Ortsverzeichnisse von 1978, 1952, 1928 und 1877 im Volltext erfasst und mit Hilfe komplexer Skripte in die Datenbank importiert. Dabei war die Identifikation von gleichen Orten in den verschiedenen Verzeichnissen aufgrund der zahlreichen Veränderungen die größte Herausforderung. Zusätzlich wurden weitere Objekte (Gewässer, Wälder, Berge, nicht-amtliche Orte, gemeindefreie Gebiete) abgespeichert. Ferner wurden SWD-Nummern und lateinische Verweisformen ergänzt.

Um dem Nutzer diese umfangreichen Informationen bereitstellen zu können, wurde eine Präsentationsoberfläche mit verschiedenen Sucheinstiegen entwickelt. Über einen einfachen Suchschlitz beziehungsweise die Expertensuche können genaue



Detailansicht eines Treffers, hier Freising

Suchabfragen abgegeben werden. Hierbei helfen besonders die in eXist vorhandenen Lucene- und N-Gramm-Indices. Außerdem hat der Nutzer die Möglichkeit, über die Hierarchie in Abhängigkeit vom jeweiligen Stichjahr intuitiv zum gewünschten Objekt zu browsen. Er kann aber auch in einer ESRI-Kartenanwendung ausgehend von Bayern durch die verschiedenen Hierarchie-Ebenen immer weiter hineinzoomen. Natürlich sind auch eine Umkreissuche sowie die Abfrage anhand spezifischer Identifikatoren möglich. Neben der HTML-Darstellung im Browser bietet die neue ODB aber auch verschiedene Schnittstellen (XML, JSON) an, um die Ergebnisse der Suche auch in andere Angebote integrieren zu können.

FUSSNOTEN

- 1 Dauerleihgaben der BSB, Signaturen: Cgm 6871 und 6873.
- 2 Lexikon bayerischer Ortsnamen. Herkunft und Bedeutung, München 1986; Lexikon bayerischer Ortsnamen. Herkunft und Bedeutung. Oberbayern, Niederbayern, Oberpfalz, München 2006; Lexikon fränkischer Ortsnamen. Herkunft und Bedeutung. Oberfranken, Mittelfranken, Unterfranken, München 2009.
- 3 Helmut Plechl u. a. (Bearb.): Orbis latinus, Lexikon lateinischer geographischer Namen des Mittelalters und der Neuzeit. 3 Bände, Braunschweig 1972.